

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juli d. J. dem Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Görz Johann Volle in Anerkennung seiner namhaften Verdienste um die Hebung des Seidenbaues in Ungarn tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident hat den Baupraktikanten Voleslav Bloudet zum Bau-Adjuncten für den Staatsbaudienst in Krain ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Process Belcev.

Der Ausgang des Processes gegen die Mörder Belcevs in Sofia und die Vollstreckung des Todesurtheiles an vier von den verurtheilten Verschwörern hat unseugbar großes Aufsehen und da und dort auch lebhafteste Erregung hervorgerufen. Die Erörterung dieser Angelegenheit hat vor allem die Thatsache vorangestellt, dass die Diplomatie oder, präziser gesprochen, die diplomatischen Vertreter der Dreibundmächte sich absolut in die Affaire nicht eingemischt haben.

Auf den Process selbst hat keine fremde Macht irgend welchen Einfluss genommen, und es ist eine ganz thörichte, sinnlose Verleumdung, wenn einzelne russische Blätter behaupten, Oesterreich-Ungarn hätte die Hand im Spiele gehabt. Die österreichisch-ungarische Politik hat zu viel Respect vor der Selbstständigkeit Bulgariens, um in die inneren Angelegenheiten des Fürstenthums einzugreifen, zumal in einer Sache, an welcher die österreichisch-ungarische Monarchie absolut nicht das geringste Interesse haben kann. Nachdem der Process beendet und über vier der Angeklagten das Todesurtheil ausgesprochen war, sollen einzelne der diplomatischen Repräsentanten in Sofia aus einem Gefühl der Humanität sich bewogen gefunden haben, ihren Regierungen zu rathen, Schritte zugunsten der Begnadigung der Verurtheilten zu unternehmen; die anderen verhehlten jedoch ihre Ueberzeugung nicht, dass Gnade und Milde niemals weniger am Platze waren, als in diesem Falle. Aber weder die einen noch die anderen kamen in die Lage, ihrer Ansicht vor der Regierung in Sofia formellen Ausdruck zu geben. Die Execution folgte dem Urtheile so rasch, dass für Interventionen und Zwischenactionen kein Raum blieb.

Feuilleton.

„Argo“

Zeitschrift für krainische Landeskunde.*

Wenn die geschichtliche Erforschung unseres lieben, schönen Heimatländes Krain am Herzen liegt, der wird das Erscheinen der obgenannten Zeitschrift mit lebhafter Freude begrüßen und den Herausgeber derselben, Herrn Musealcustos Alfons Müllner, beglückwünschen zu der Idee, welche er bezüglich Schaffung eines solchen Organes für die Heimatkunde Krains seit langem schon fasste und nun in so glücklicher Weise zur Verwirklichung brachte!

Sagen wir es nur ganz frei und offen heraus: was heutzutage an Publicationen wissenschaftlicher Art darauf berechnet sein soll, eine allgemeine, in die breitesten Schichten des Volkes reichende Theilnahme zu erwecken, um dadurch zugleich lebensfähig zu sein und zu bleiben, das muß unbedingt in Form einer periodischen Zeitschrift erscheinen. Nur diese Form allein ermöglicht es nämlich, mit den interessierten Kreisen in einem die Lebensfähigkeit in sich schließenden Contact zu stehen und das allgemeine Interesse fort und fort wach zu erhalten.

Wer eine solche Stellung inne hat, wie speciell der Musealcustos des krainischen Museums mit der

Von der russischen und französischen Presse wird Stambulov und auch Prinz Ferdinand wegen des Processes Belcev und auch wegen dessen Folgen auf das heftigste angegriffen. Das „Journal de St. Pétersbourg“ nennt die Hinrichtung der vier Verurtheilten eine Hekatombe, welche in der ganzen Welt ein schmerzliches Echo finden wird. Die „Novosti“ behaupten, dass ein Process, wie der eben beendigte, nirgends anderswo möglich wäre als in Bulgarien, welches außerhalb des internationalen Rechtes steht und deshalb für seine Handlungen nicht verantwortlich ist. Der Pariser „Temps“, ein Blatt, das sonst einen sehr vornehmen Ton festhält, droht Stambulov mit blutiger Vergeltung, nennt den Prinzen Ferdinand einen Feigling und ruft ihm zu: „Fort aus Bulgarien!“ Im „Matin“ richtet Laurent an die Princessin von Edinburgh — die er für des Prinzen Braut hält, er verwechelt nämlich den Prinzen Ferdinand von Bulgarien mit dem rumänischen Thronfolger Ferdinand von Hohenzollern — einen offenen Brief, in welchem er sagt: „Heiraten Sie diesen Banditen nicht.“ Der „Intransigeant“ nennt den Coburger nur noch: „Ferdinand den Henker.“

Das ist eine sehr crasse Sprache, aber sie dürfte schwerlich in Sofia Eindruck machen. Diejenigen, die so schreiben, vergessen ganz und gar, dass die Verschwörer, welche vor dem Kriegsgerichte in Sofia standen, Schuld oder wenigstens schwere Mitschuld tragen an der Ermordung des armen Belcev, eines jungen, tüchtigen, hoffnungsvollen Mannes, der, weil er für Stambulov gehalten wurde, in schmachvoller Weise getödtet wurde. Das alte Wort von Alfons Karr verdient in Erinnerung gebracht zu werden: „Wenn es mit dem Todtschlagen in der Welt aufhören soll, so mögen die Herren Mörder den Anfang machen.“ Wenn Stambulov nicht allen Conspiratoren einen Freibrief schenken wollte, dürfte er diesmal nicht Milde üben. Die russischen und französischen Drohungen werden ihm wohl nicht nahegehen. Gewiss werden auch in der Zukunft noch Meuchelmörder gegen ihn und den Fürsten gedungen werden — nur die Preise werden nach den Erfahrungen der jüngsten Zeit durch das erhöhte Risiko beträchtlich steigen — aber es wird jeder wissen, dass er bei solch einem Unternehmen den Kopf einsetzt, und diese Erkenntnis wird den Andrang hiezu etwas mildern.

Nicht im unmittelbaren Zusammenhange mit dem Process, aber als Begleiter desselben, erschienen in der bulgarischen „Svoboda“ zahlreiche Documente aus dem Geheimarchiv der russischen Gesandtschaft in Bukarest.

schier unerschöpflichen Fülle von archäologischem und geschichtlichem Materiale, der wird als Herausgeber eines solchen Organes gar nie in Verlegenheit gerathen betreffs Auswahl und Darreichung des Stoffes an das gelehrte und an das große Publicum, wenn er gleich jede Nummer seiner Fachzeitschrift mit einer derartigen Menge interessanter Artikel ausstattet, wie Herr Custos Müllner es in dieser ersten, der die Theilnahme aller Vaterlandsfreunde vorweg captivierenden Probenummer seiner „Argo“ gethan hat.

Das uns in anderthalb Bogen Text und zwei Seiten Illustrationen vorliegende Blatt bietet nämlich vier größere Aufsätze und zwölf mehr minder umfangreiche Notizen. Sowohl die größeren Beiträge wie die miscellenartigen, sie sind geeignet, die vollste Aufmerksamkeit von Fachmännern und Laien zu erwecken, umsomehr, als dieselben insgesamt aus der Feder des rastlos thätigen und auf allen Gebieten der krainischen Geschichtsforschung, wie man sieht, sich gleich bewegenden Herausgebers stammen.

Herr Custos Müllner, seit mehr als 30 Jahren auf dem Felde der krainischen Archäologie thätig, hat nämlich mit seinem scharf beobachtenden Auge nebstbei auch stets in jüngere Perioden der heimatischen Geschichtsforschung geblickt und benützt eben seine Rundfahrten im Lande Krain dazu, alles die Geschichtswissenschaft Berührende in das Bereich seiner Betrachtung, beziehungsweise Forschung einzuschließen.

So repräsentiert denn auch gleich die erste Nummer seiner „Argo“ ein treues Spiegelbild dieser seiner umfassenden Forscherthätigkeit. Bietet uns Herr

Als Leiter dieser Gesandtschaft fungierte der bekannte Herr Hitrovo, der jahrelang seine Gesandtschaftskanzlei als einen Agitationsherd für alle Umtriebe und alle gegen Bulgarien gerichteten Verschwörungen benützte. Die Veröffentlichung dieser Geheimacte hat in ganz Europa lebhafteste Sensation hervorgerufen. Zwei in denselben enthaltenen Mittheilungen würden für sich allein genügen, dieses Aufsehen zu rechtfertigen. Die eine betrifft den Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der in einer Note des asiatischen Departements zu Petersburg als „außerhalb der Geseze stehend“ bezeichnet wird.

Die zweite ist noch drastischer. Herr Hitrovo richtet an den Director des asiatischen Departements die Bitte um Geldmittel für Cankov und Stancev, damit Leute betheilt werden, die sich bereit erklärt haben, den Prinzen von Coburg zu ermorden. Das asiatische Departement sendet ohne viele Scrupel 50.000 Francs zu diesem Zwecke an Hitrovo. Man begreift die Entrüstung, die solche Enthüllungen hervorrufen, und man begreift auch den Eifer, den russische Blätter zeigen, die Echtheit dieser Schriftstücke zu leugnen. Denn wenn diese Noten echt sind, so steht das auswärtige Amt in Petersburg, speciell das asiatische Departement, dessen Chef Herr Sinoviev ist, vor der ganzen Welt als Anstifter und Förderer von Mordthaten da, und gewiss gibt es niemanden, der größere Entrüstung darüber empfinden würde, als Zar Alexander III.

Was müsste dieser rechtschaffene und gottesfürchtige Souverän dazu sagen, wenn ihm die Erkenntnis aufginge, dass dieselben verruchten Mittel, welche die Anarchisten angewendet haben, um seinen Vater zu tödten, von seiner eigenen Regierung praticiert werden, um einen ihm allerdings unliebsamen und unbequemen Prinzen, aber immerhin doch einen Mann von fürstlichem Blute aus dem Leben zu schaffen.

Fürst Bismard.

Fürst Bismard ist vorgestern nach Beendigung seiner Cur in Kissingen auf der Rückreise in die Heimat in Jena angekommen und dort vom Gemeinderathe und den Vertretern der Universität enthusiastisch begrüßt worden. Die Begrüßung der Professoren erwiderte Bismard mit einer Ansprache, die schon deshalb interessant ist, weil sie eine bei dem gewesenen Reichskanzler sonst ganz ungewohnte Respectierung des Volkswillens, wie er im Parlamente und in der Presse zutage tritt, documentiert.

In der Ansprache gedachte Bismard seiner Mitarbeiter bei der Gründung des Einheitswerkes, welches

Custos Müllner in den ersten zwei größeren Artikeln: „Ein Schiff im Laibacher Moor“ und „Die Grabisla in Krain“ ebenso wertvolle als wohlgelungene Resultate aus der ureigenen Domäne seiner prähistorischen und römischen Specialforschung, so ist nicht minder die Untersuchung über „Die Felsenburg Lueg in Innerkrain“ eine höchst dankenswerte, bereits in ihrem Beginne schon reichliche Belehrung gewährende und für die Fortsetzung ganz neue Aufschlüsse versprechende Arbeit.

Die beiden Tafeln Illustrationen, sowohl die Abbildungen zur Erklärung des bekanntlich 1890 auf dem Morastbesitze des Herrn Dr. Kosler gefundenen prähistorischen Schiffes auf Tafel I, als die Illustration der mittelalterlichen Burgreste von Lueg beim gleichnamigen, 1570 vollendeten Schlosse Sr. Durchlaucht des Fürsten Windisch-Grätz in Innerkrain auf Tafel II, sind von Müllner mit aller Genauigkeit gezeichnet und in der lithographischen Anstalt der den Druck der Zeitschrift in völlig zweckentsprechender Weise besorgenden hiesigen Buchdruckerei von Klein und Kovac sehr nett und correct ausgeführt.

Ein weiterer Artikel, der namentlich im Nachbarlande Steiermark Aufsehen erregen dürfte, ist die Erörterung der Frage über „Das Wappen der Steiermark“, dessen „gemeine Figur“ Herr Custos Müllner als den Wolf deutet, mit Beziehung auf den die Bürger der Eisenstadt Steyer einst so bereichernden Eisenwolf, im Gegensatze zur bisherigen Deutung als eines aus seinen Leibesöffnungen Feuer sprühenden Pantheres. Die nächstfolgenden größeren und kleineren notigen-

* Redacteur, Herausgeber und Verleger Herr Alfons Müllner, Musealcustos in Laibach. Druck von Klein und Kovac in Laibach. Preis ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl.

besonders das Verdienst Wilhelms I. sei. Die Arbeit hinter den Coulissen und die Diplomatie im eigenen Hause sei oft schwieriger gewesen, als die Arbeit dem Auslande gegenüber. Jena, Königsgrätz und Sedan seien nötig gewesen für die Gründung des deutschen Reiches. So bedauerlich der Bürgerkrieg im Jahre 1866 war, er konnte nicht umgangen werden. Als Jäger und Fischer habe er gelernt, den rechten Moment abzuwarten. Er habe stets ehrlich darüber nachgedacht, wie er dem Vaterlande dienen könne. Man sage, er habe viel Glück gehabt. Er wünsche, daß seine Nachfolger stets Glück haben. Seine Ansichten werde er jederzeit aussprechen. Das Wesen des constitutionellen Staates sei, den Willen des Monarchen mit der Ueberzeugung des regierten Volkes zu vereinigen. Es komme auf gegenseitige Verständigung an; ein absoluter Wille habe in Deutschland keinen Platz. Für die Zukunft sei eine Kräftigung der politischen Ueberzeugung durch die Presse und das Parlament nötig. Meinungsverschiedenheiten, besonders im Parlamente, müssen zum Wohle des Ganzen zurücktreten; das Ansehen des Parlaments müsse gehoben werden. Als Privatmann werde er seine Ueberzeugung ebenso furchtlos aussprechen, wie er es als Kanzler gethan habe.

Politische Uebersicht.

(Der Rücktritt des Ministers Pražák) wird von mehreren Seiten als bald bevorstehend bezeichnet. Dagegen wird versichert, daß alle in Umlauf gebrachten Namen eines präsumtiven Nachfolgers des czechischen Landsmannministers auf willkürlichen Combinationen beruhen.

(Ungarn.) Die Vorarbeiten zu dem ungarischen Staatsbudget pro 1893 sind, wie berichtet wird, bereits in sämtlichen Ressorts fertiggestellt, und der Minister-rath wird am 10. September mit der Schlussredaction des Gesamtbudgets beginnen. Gegenwärtig erörtert Finanzminister Weckerle mit den einzelnen Ministern die Ressortbudgets.

(Aus Böhmen.) In einer vorgestern abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung in Senftenberg hielt Bašaty eine längere Rede, worin er die gegenwärtige jungeczechische Politik verdammt, dieselbe als ungeeignet erklärte, die Rechte des czechischen Volkes zu vertreten, und bedauerte, kein Organ zu haben, um seine Anschauungen zu verfechten, da dieselben in keinem der gegenwärtigen czechischen Organe Aufnahme finden.

(Aufgelöste Versammlung.) Vorgestern veranstaltete der christlich-soziale Verein in Znaim eine Wanderversammlung in Schattau, zu welcher die Reichsraths-Abgeordneten Dr. Lueger und Schneider sowie Landtags-Abgeordneter Gregorich geladen waren und an der sich ungefähr 800 Personen beteiligten. Als Abg. Schneider zu sprechen begann, entstand ein derartiger Tumult, daß der Regierungskommissär nach wiederholten fruchtlosen Ordnungsrufen des Vorsitzenden die Versammlung auflöste.

(Aus Salzburg) wird telegraphisch gemeldet: Dem Statthalter Grafen Siegmund Thun-Hohenstein sind aus Anlaß der Feier seines zwanzigjährigen Dienstjubiläums in Salzburg gestern und heute aus allen Kreisen der Stadt und des Landes Begrüßungen, Beglückwünschungen, Adressen und Widmungen dargebracht worden. Auch wurden zahlreiche Deputationen von ihm empfangen. Der von der Salzburger Stadtgemeinde geplante Huldigungsfackelzug, dessen Abhaltung am gestrigen Abend durch plötzlich eingetretenen Ge-

wittersturm und Regen verhindert wurde, findet heute abends statt.

(Eisenbahndirectoren-Conferenz.) Gleichzeitig mit der Generalversammlung des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen findet in Hamburg eine Konferenz der österreichisch-ungarischen Eisenbahndirectoren statt. Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand bildet das Berner internationale Eisenbahnrecht, dessen Ratification von sämtlichen an dem Uebereinkommen beteiligten Staaten nach amtlicher Verständigung des Berner Bundesrathes bereits erfolgte. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung ist die Verathung über die Infradierung der Güter auf der billigsten und kürzesten Route und die Petition der Privatbahnen anlässlich der neuen Steuervorlagen. Die Petition wurde namens der Privatbahnen von der Nordbahn, die diese Angelegenheit angeregt hat, ausgearbeitet und wird der Directorenconferenz zur Begutachtung vorliegen.

(Aus England.) In einem am 28. Juli abgehaltenen Ministerrathe wurde der Entschluß der gegenwärtigen englischen Regierung, im Amte zu bleiben, bis sie durch ein Mißtrauensvotum des Hauses der Gemeinen daraus verdrängt werde, bestätigt. Nach der Sitzung reiste Balfour nach Osborne, um der Königin von diesem Entschlusse Mittheilung zu machen. Gladstone wurde von den Beschlüssen des Cabinets ebenfalls verständigt. Der liberale Führer trat hierauf mit den Spitzen seiner Partei in eine Besprechung ein, um den Beschlusssatz abzufassen, welcher dem Bestehen der Tory-Regierung ein Ende bereiten soll. Wie verlautet, wird dieser Beschlusssatz einfach erklären, daß die Regierung nicht länger das Vertrauen des Landes genieße. Auch wurde beschlossen, im Laufe der Debatte von Erklärungen über die künftige innere und auswärtige Politik der liberalen Regierung sorgfältig Abstand zu nehmen.

(Frankreich und Belgien.) Die Vorstellungen, welche Frankreich beim Congostaate erhoben hat, betreffen die Ermordung Pomeracs und seiner Begleitung. Der Congostaat lehnt die Verantwortung für die Ermordung ab, da der Kottofluß nicht zum Territorium des Congostaates gehört und infolge dessen auch kein Agent des letzteren in diesem Gebiete sich aufhalten konnte. Wegen dieser Gebietsfrage bestehen übrigens schon seit 1891 Differenzen. Die Agenten des Congostaates haben Auftrag erhalten, in dem strittigen Territorium mit der größten Vorsicht und Wachsamkeit vorzugehen. Sämtliche Journale betrachten die Nachricht von dem Zwischenfalle zwischen dem Congostaate und Frankreich am Mbomu als eine sehr ernste.

(Die norwegische Volksvertretung) beschloß, den Zuckerzoll auf zehn Dore per Kilogramm herabzusetzen und den Petroleumzoll aufzuheben. Dagegen wurde der Zoll auf Kleider, genähte Baumwollwaren, Seide und Seidenwaren bedeutend erhöht. Der Antrag des Deputierten Rinde, bei eintretendem Thronwechsel die Apanage des Königs bis auf 100.000 Kronen jährlich herabzusetzen, wird über Vorschlag des Präsidenten dieses Jahr nicht berathen werden. Das Storting wird heute aufgelöst.

(Der Anti-Parnellit O'Brien) erklärte in einer in Malrow von ihm gehaltenen Rede, Home-Rule werde die erste Aufgabe der neuen Parlamentssession sein. Sollte es versucht werden, dieses Gesetz zugunsten anderer zu verzögern, so würden die Iren das liberale Cabinet stürzen. Ein solcher Verrath

sei jedoch nicht zu befürchten; andererseits würden die Iren die von der englischen Demokratie geforderten Gesetze unterstützen. O'Brien tabelte die Politik der Parnelliten, Gladstone Hindernisse in den Weg zu legen.

(Aus Türkisch-Albanien) kommen neuerlich Nachrichten über einen Aufstand der Bergstämme um Djakova, welche Stadt umzingelt sein soll. Der Divisionsgeneral Edhem Pascha ist den Aufständischen mit fünf Bataillonen und sechs Geschützen entgegengezogen. Jedenfalls haben die verjüngte Entwaffnung der Malissoren und die sogenannten „Beruhigungsmissionen“ wegen Abschaffung der Blutrache die Erhebung herbeigeführt.

(Aus Elsass.) In Haguenau hat vorgestern unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung das erste Verbandturnen des elsass-lothringischen Landesverbandes stattgefunden. Fast sämtliche Turnvereine der Reichslande haben sich an den Festlichkeiten beteiligt. An den Kaiser und an den Statthalter wurden Ergebenheits-Telegramme abgesendet.

(Frankreich.) Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der Generalrathswahlen in Frankreich wurden 977 Republikaner und 217 Conservative gewählt und sind 90 Stichwahlen erforderlich. Die Republikaner gewannen 127 Sitze.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die durch Brand geschädigten Bewohner der Gemeinde Alsó-Sófalva 600 fl. zu spenden geruht.

— (Regatta.) Aus Pola, 31. Juli, wird berichtet: Bei der heutigen Regatta starteten neun Yachten bei frischer Brise. Yacht „Christa“, Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Stefan gehörig und von höchstidemselben commandiert, gewann den ersten Preis, einen von Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie gespendeten Ehrenbecher. Yacht „Marcella“ gewann den zweiten, Yacht „Jetti“ den dritten Preis.

— (Die Cholera.) Das k. k. Ministerium des Innern hat an alle in die Grenzstationen Galiciens delegierten Aerzte den telegraphischen Auftrag ergehen lassen, sämtliche aus Rußland kommenden Reisenden, ohne Rücksicht auf den Stand und auf den bisherigen Aufenthaltsort, einer strengen Desinfection zu unterziehen. Infolge dessen düstern die aus Rußland kommenden Personenzüge namhafte Verspätungen erleiden und die bisherigen Anschlüsse an die anderen Züge versäumen. Eine selbstverständliche Folge davon wird auch die Verspätung der russischen Post sein. Eine soeben eingetroffene Depesche ordnet an, daß der Verkehr der directen Eisenbahnwaggons zwischen Oesterreich und Rußland sofort einzustellen sei. Demgemäß werden die bisher verwendeten directen Waggons zwischen Wien und Warschau nur bis Szczakowa verkehren, wo die Passagiere in österreichische beziehungsweise russische Waggons umsteigen müssen. Die Nachricht vom Ausbruche der Cholera in Warschau bestätigt sich nicht.

— (Phylloxera am Karste.) Vom Karste wird der „Trieber Zeitung“ gemeldet, daß in der Gemeinde Dutovlje, politischer Bezirk Sessana, das Auftreten der Reblaus von einem Fachmanne constatirt worden ist. Das Merkwürdigste an der Sache ist, daß

artigen Beiträge benennen sich: „Pfahlbaukunde bei Laibach“, „Einbaumler im Moraste“, „Funde in Zagor“, „Münzfund am Morast“, „Speereisen vom Ročnasattel“, „Der Hochaltar in Hrenovic“ (eine prächtige Arbeit aus dem 17. Jahrhundert, bis 1787 im Franciscaner-kloster zu Laibach — dem heutigen Gymnasialgebäude — gestanden), eine interessante Medaille aus Krainburg (aus dem Jahre 1603 von der Fajenmacher Bruderschaft). Es folgen der besonders actuelle Beitrag: „Das ständische Ballhaus“ — das eben in den letzten Tagen zum Abbruche gelangte — „Vine bei Zagor“, „Ein Fundort von gediegenem Schwefel in der Kerma“, die Reproduktion einer vom unvergesslichen Vaterlandsfreunde und Forscher Custos Deschmann hinterlassenen, aus dem Nachlasse des berühmten Baron Siegmund Bois copierten Notiz, die aller Beachtung wert ist, und zwei weitere kurze Notizen naturgeschichtlichen Inhaltes über Kiesenforellen in der Idrija und über zwei Exemplare des weißrückigen Buntspechtes.

Und nun last not least lesen wir das „Programm des Blattes“, das der Herausgeber dem reichlichen Inhalt seiner ersten Nummer nach und nicht vorgelegt hat. In diesem Programme verspricht der Herausgeber, und sagen wir Verfasser des Blattes, was er alles zu bieten gesonnen, und er hat uns schon in dem, diesem Versprechen vorangestellten, Texte bewiesen, daß seine Worte kein leerer Schall bleiben. Er erklärt darin auch den Namen seiner Zeitschrift, die der krainische Archäologe „Argo“ zu nennen beliebte. Sie führt den Namen „Argo“ nach der Götterbarke, in welcher der Sage nach die ältesten Städtegründer, die Argonauten,

in die damaligen Wildnisse unserer Heimat längs der Save und Laibach eingezogen sein sollen und an deren sagenhafte Fahrt sich die Gründungsgeschichte der ältesten Stadt des Landes — Emona — knüpft.

Weiters entnehmen wir dem Programm, Mülners „Argo“ solle zunächst den Zweck haben, die noch so wenig bekannten archäologischen Fundstätten im Lande und die gemachten Funde selbst zu schildern und in getreuen Abbildungen zur Anschauung zu bringen. Ferner soll auf kunst- und historische Denkmale des Mittelalters und der Neuzeit Rücksicht genommen werden. Der Anthropologie, dem Volksleben, den Volks-sagen, den Volksliedern, Trachten und dem Hausbaue soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, desgleichen sollen interessante naturwissenschaftliche Vorkommnisse Berücksichtigung finden. Daß der Herausgeber, der, wie man sieht, die Grenzen seines Programms weit ausgedehnt, auch der so vieles, so reiches und vielfach noch legendenhaftes Materiale bietenden Geschichte des Mittelalters gleichfalls nahetreten will, zeigt uns eben schon der Artikel über Lueg in dieser ersten Nummer, und sehen wir schon der in demselben versprochenen kritischen Beleuchtung der sagenhaften Geschichte des Erasmus Lueger mit vollster Spannung entgegen.

Nur noch einige Worte über die Fassung der in dieser ersten Nummer enthaltenen Beiträge. Die einzelnen Artikel, die größeren wie die kleineren, erscheinen vollkommen geeignet, sowohl die Fachmänner als die Laien zu befriedigen, da sie mit voller fachmännischer Beherrschung des Stoffes jene klare, faßliche Darstellung verbinden, die — wohl bemerkt — von einer auf eine

weitere Interessensphäre berechneten Zeitschrift gefordert wird und gefordert werden muß. Wer es sich zur Aufgabe setzt, wie der Herausgeber der „Argo“, Sinn für die wissenschaftliche Forschung im Publicum anzuregen und zu erhalten, der muß allgemein fesselnd und allgemein verständlich seinen Stoff behandeln; wer, wie der Herausgeber, ausländischen Lesern vom geistigen Leben und Streben unserer heimatischen Forscher Kenntnis verschaffen will, der muß — dabei namentlich die Fachmänner im Auge behaltend — ihnen eine stofflich und fachlich vollwertige Fülle interessanten Materials bieten. Beides hat Herr Mülner bereits in dieser ersten Nummer geleistet, und wir können ihm nur den freundschaftlichen Rath ertheilen, bei dieser Mäxime zu bleiben, dann wird er sein Organ für die krainische Landeskunde lebensfähig und lebenskräftig erhalten.

Kurz und bündig will man heute die Forschungsergebnisse mitgetheilt bekommen, in die Werkstatt der Forschung zu blicken, die Rohstoffe derselben breit und mannigfach umherliegend zu schauen, das kann nur jenen wenigen vorbehalten bleiben, die selbst des Amtes der Forschung walteten, müssen doch heute sogar größere „Geschichtsdarstellungen“ es wohlweislich vermeiden, sich im Detail der Quellenausbreitung zu ergeben, wollen sie nicht — selbst auf Fachmänner — hypnotisierend wirken!

Alles in allem zusammenfassend, können wir nur Herrn Mülner den Wunsch für seine „Argo“ mit auf den Weg geben, daß ihm das Steuerruder derselben stets fest in der Hand bleibe und das Ziel seiner Fahrt nicht aus dem Auge rücke!

eine alte, dicke Rebe von der Phylloxera inficirt befunden wurde, hingegen junge, zarte Reben rundherum gar nicht angegriffen worden sind. In Dutovlje hat der Fachmann in mehreren Orten das Vorkommen der Reblaus gemeldet. Es ist daher Gefahr vorhanden, dass sich die Phylloxera am Karste verbreiten dürfte, zumal man auch in Repentabor fürchtet, dass sich das gefürchtete Insect dort schon eingenistet hat. Demzufolge wird der Fachmann auch Repentabor besuchen, um zu sehen, ob auch in der dortigen Gemeinde diese Krankheit schon aufgetaucht ist. Sicherem Vernehmen nach sollen in Bälde zwei Fachmänner von Triest dorthin kommen, um den ganzen Karst zu untersuchen.

— (Theuere Pferde.) Die Preise für hervorragende Vollblutpferde sind zur Zeit ganz fabelhafte. Von österreichisch-ungarischer Seite wurden für «Gouverneur» Mr. Blanc 250.000 Francs vergebens geboten, und ein deutsches Staatsgestüt hatte mit einem noch höheren Angebot auf «Stuart» ebensowenig Erfolg, wie mit 175.000 Francs, die es für «Clamart» bot. Nach den missglückten Versuchen in Frankreich wendeten sich dieselben Herren nach England, wo sie noch ganz andere Preise anlegen wollten. So wurden für «Barcalbine» 150.000, für «Orvieto» 180.000 und für «Amphion» gar 250.000 Gulden angeboten, ohne die Besitzer zur Veräußerung ihrer Pferde verleiten zu können.

— (Gestohlene Hochzeitgeschenke.) Der größte Theil der kostbaren Geschenke, die die Tochter des Führers der spanischen Liberalen, des Herrn Sagasta, anlässlich ihrer Vermählungsfeier erhalten hatte, ist, wie aus Madrid gemeldet wird, gestohlen worden. Die Geschenke, die öffentlich ausgestellt waren und unter denen sich ein von der Königin-Regentin geschenkter Türkischsmuck befand, repräsentieren einen Wert von mehr als 100.000 fl. Auf die Ergreifung des Diebes hat Herr Sagasta eine Belohnung von 20.000 Pesetas (9000 fl.) ausgesetzt.

— (Gewitter in Steiermark.) Vorgestern abends giengen über Graz und Umgebung zwei furchtbare Gewitter nieder, welche großen Schaden anrichteten. Das Wasser drang in mehrere Häuser ein und überschwemmte die Kellerwohnungen, so dass die Feuerwehr requirirt werden musste. Ein Blitz schlug in die Industriehalle, wo eben eine Viedertafel stattfand, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden anzurichten. Eine Panik wurde nur dadurch hintangehalten, dass die Sänger die Production fortsetzten.

— (Dampframway Graz-Judendorf.) Das Handelsministerium hat den Herren Dr. Ludwig Ressel, J. E. Dettelbach und Ernst Freiherrn von Weissenbach die Bewilligung zur Bornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Dampframwaybahn vom Grazer Südbahnhofe längs des linken Murufers über Unter-Andritz, St. Gotthard, Weinzötl und St. Stefan bis nach Straßengel und Judendorf erteilt.

— (Das Ei des Columbus.) Wie aus Genua gemeldet wird, ist auf der dortigen Columbus-Ausstellung auch das «Ei des Columbus» zu sehen, allerdings in stark vergrößertem Maßstabe: ein aus Holz gezimmertes Gebäude in Form eines riesenhaften, fünf- und zwanzig Meter hohen Eies, in dessen Innerem ein dreistöckiges Restaurant eingerichtet ist. Der eigenartige Bau ist äußerlich mit weißer Farbe bemalt.

— (Ein irr sinniger Officier.) Der im Hotel «Stadt Triest» in Graz abgestiegene pensionierte Major Julius Plöbst von Flammenburg wurde plötzlich wahnsinnig. Er warf die Kleidungsstücke und andere Gegenstände zum Fenster hinaus auf die Straße,

wodurch ein großer Zusammenlauf entstand. Mit Hilfe eines vom Platzcommando entsendeten Unterofficiers wurde der Unglückliche in die Beobachtungsabtheilung gebracht.

— (Attentat in Japan.) Wie Reuters Office aus Yokohama berichtet wird, bestand das gemeldete Attentat darin, dass man dem Grafen Okuma und dem Minister Kono mit Explosivstoffen gefüllte Briefe in die Wohnung zuschickte. Der Urheber des Attentats ist noch nicht ermittelt. Die Bemühungen, seiner habhaft zu werden, werden fortgesetzt.

— (Eine niedergebrannte Ortschaft.) Wie aus Lemberg gemeldet wird, ist vorgestern ein großer Theil der Ortschaft Zabierzow niedergebrannt. Die Ortschaft liegt in der Bezirkshauptmannschaft Krasau an der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, ist Station der genannten Eisenbahn sowie Post- und Telegraphenstation.

— (Teresina Tua), welche seit ihrer Verheirathung mit dem Grafen Franchi Bernay della Palletta nicht mehr öffentlich aufgetreten ist, hat sich entschlossen, im kommenden Winter in Deutschland, Holland und Oesterreich-Ungarn eine Reihe von Concerten zu absolvieren.

Eine neue Höllenmaschine.

Die russischen Nihilisten, die viel entschlossener, viel geduldiger und viel mehr wissenschaftlich gebildet sind als die Anarchisten, haben — dem «Gaulois» zufolge — eine neue Höllenmaschine erfunden. Dieselbe ist 16 Centimeter hoch, 10 Centimeter breit und 10 Centimeter dick. Sie hat die Form eines Rechteckes und ist in ihrem äußeren Aussehen etwa einem Buche von mittlerer Stärke zu vergleichen. Wenn sie einmal geladen ist, so kann sie der Attentäter in der inneren Tasche seines Rockes tragen, wo sie den Platz einer großen Brieftasche einnimmt, und das ohne Gefahr. Zur bestimmten Stunde nimmt er die Maschine aus seinem Rocke, macht sie zur Explosion bereit und entfernt sich dann in voller Sicherheit.

Nach einer von ihm selbst berechneten Frist wird der Apparat in Function treten, ohne dass der Dynamiteur eine Uhrfeder aufgezogen oder eine Lunte angezündet hat. Die Maschine ist nämlich mit einem Explosiv geladen — nicht mit Dynamit, sondern mit einem neuerfundnen Pulver — und der im Centrum angebrachte Zünder besteht in einem kleinen Stücke eines chemischen Productes, dessen Entzündung dadurch hervorgerufen wird, dass ein Tropfen einer bestimmten Flüssigkeit darauf fällt. Diese Flüssigkeit ist in einem Glasballon enthalten und wird aus diesem durch eine Glasröhre herausgeleitet; am Ende dieser Röhre ist der oben erwähnte chemische Zünder angebracht; der Zünder wieder sitzt auf der Ladung des explosierenden Pulvers auf. Solange also der Glasballon nach unten gelehrt ist, kann die Flüssigkeit aus der Röhre nicht ausfließen, der Zünder sich nicht entzünden, und eine Explosion ist unmöglich. Sobald aber die Maschine umgekehrt wird, so dass der Glasballon nach oben kommt, strömt die Flüssigkeit herab und führt die Explosion herbei. Eine einzige Umdrehung des Apparates ist also genügend, um diesen vom inoffensiven Stadium zur furchtbaren Wirksamkeit übergehen zu lassen.

Fortan ist also der Dynamiteur nicht mehr der Slave seiner Maschine. Er ist nicht mehr verpflichtet, die Explosion derselben durch das Anzünden der Lunte hervorzurufen, wie Chatarin im Winterpalais, oder durch einen elektrischen Strom, wie Hartmann in Moskau. Er ist stets bereit, wenn er will. Und selbst nach einem Ansfange der Ausführung kann er seine Bombe zurücknehmen, sie umdrehen, sie wieder in seine Tasche stecken und das Attentat aufschieben.

anstrebenden, wahrheitsdürstenden Geist an die schale, kalte Erde der Prosa knebelten, abstreifen konnte und meiner Sehnsucht, zu studieren, folgen durfte. Eine Zeit, reich an irdischen Kimmernissen, an Nahrungsorgen und anstrengender Arbeit, aber auch reich an reinen, idealen Genüssen, folgte. Mit eisernem Fleiße und feuriger Begeisterung warf ich mich meiner geliebten Wissenschaft in die Arme, und Segen krönte mein Mühen und mein Streben. Ein Zufall führte mich einem großen Manne, einem bedeutenden und einflussreichen Gelehrten zu, der sich für meine Studien interessierte und mit dem ich Freundschaft schloß. Durch seine Vermittelung kam ich auf die Leipziger Universität, studierte dort Philologie, machte mein Examen und erhielt nach einigen Jahren durch einige aufsehererregende schriftstellerische Arbeiten den Professorentitel. Wäre ich aus demselben Stoffe wie die meisten Menschen geschnitten gewesen, so hätte ich meinem rastlos vorwärts strebenden Geiste damit einen Damm gesetzt und in der reich besoldeten Stellung, welche man mir bot, für den Rest meines Lebens auf meinen Vorbeeren geruht. Aber ich bin nun einmal anders. Immer strebte mein Geist den Ursachen der Erscheinungen nach und wendete sich, wie noch heute, von dem Sichtbaren auf das Unsichtbare. Immer drängte es mich nach Wahrheit. Wo aber die Wahrheit ist, da ist kein irdischer Ruhm, kein leibliches Behagen zu finden, und dem Apostel der Wahrheit taugt, wie Rabbi Jesus von Nazareth seinen Sendboten sagte, nur ein Mantel, ein Gürtel und — ein Stecken. Ich

Um die Zeit zu berechnen, welche die Flüssigkeit zum Durchlaufen der Röhre braucht, genügt es, wenn er in der Leitröhre Hindernisse aus Wschpapier anbringt, welche den Tropfen, der den Zünder in Brand setzen soll, mehr oder minder langsam durchsickern lassen. So kann der Apparat auf eine Explosion von fünf Minuten, eine Viertelstunde oder eine Stunde nach seiner Deponierung am bestimmten Orte eingestellt werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Spende.) Se. Majestät der Kaiser haben der freiwilligen Feuerwehr in St. Veit bei Wippach eine Unterstützung von 80 fl. aus Allerhöchsthren Privatmitteln zu spenden geruht.

— (Militärisches.) Das Reichs-Kriegsministerium hat bezüglich der Einjährig-Freiwilligen entschieden: 1.) dass diejenigen, welche den Präsenzdienst bei einer Verwaltungsbranche ableisten oder sich dem Verpflegungsdienste widmen, da sie nur eine achtwöchentliche Schulung für den streitbaren Stand erhalten haben, nicht zu Titular-Unterofficiern befördert werden können; 2.) dass solche Freiwillige, die voraussichtlich die Reserve-Officiers-Prüfung bestehen werden, zu Titular-Zugsführern befördert werden können.

— (Die Verpflichtung der Bierflaschen.) In der letzten Nummer der «Zeitschrift für Verwaltung» führt der Bezirkshauptmann Herr Gottfried Friedrich in Stein aus, dass die mit dem bekannten Porzellanstopfe auf Drahtbügel verschlossenen Bierflaschen nicht als «verschlossene» Gefäße im Sinne der die Regelung des Flaschenbierhandels betreffenden Ministerialverordnung anzusehen sind. Als verschlossene Gefäße sind nach dieser Vorschrift nur solche Flaschen anzusehen, deren Verschluss nach erfolgter Eröffnung nicht wieder unverletzt gebraucht werden kann, z. B. Kortverschluss mit Verkapselung oder Plombierung. Die mit dem Patentverschlusse versehenen Bierflaschen sind daher der Deduction des Verfassers zufolge als nicht verschlossene Gefäße zu betrachten und müssen somit für den Gebrauch in den öffentlichen Schantlocalitäten mit dem vorgeschriebenen Nichttriche und der Bezeichnung des Fassungsraumes versehen sein.

— (Wohltätigkeitsact.) Seine Hochwürden der k. k. Professor Herr Thomas Zupan, f. b. Confistorialrath und Mitglied des Landes Schulrathes für Krain, hat anlässlich des Ablebens seines Bruders, des pens. Gymnasialprofessors Herrn Johann Zupan, den Betrag von fünfzig Gulden zur Verrichtung an die ärmsten Kranken der Stadt Laibach gespendet und den Herrn Bürgermeister ersucht, die Spende ihrer Bestimmung zuzuführen.

— (Portofreie Correspondenzkarten.) Ueber gestellte Anfragen hat das Handelsministerium entschieden, dass durch die Einführung portofreier Correspondenzkarten nur für den Verkehr der portofreien Behörden, Aemter u. s. w. unter einander eine Erleichterung geschaffen werden sollte. Gleichwohl unterliegt es keinem Anstande, dass von den im Artikel II, Absatz 1 und 2 des Portofreiheitsgesetzes angeführten Behörden die portofreien Correspondenzkarten auch an portopflichtige Adressaten in Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes in Verwendung genommen werden.

— (Neue Cigarrensorten.) Mit 1. August dieses Jahres wurden in den Tabak- und Cigarren-Specialitäten-Niederlagen der k. k. Tabakregie 13 neue Sorten echter Havanna-Cigarren aus den Fabriken: «H. Uymann», «La Aristocratica» und «Por Larranaga» in Verkauf gebracht.

reiste durch viele Länder; ich lernte Nationen und ihre Sprachen, ihre Sitten kennen. Ich lernte das Große verstehen und das Kleine achten, bis ich, der Pilgerfahrt müde, mir ein Heim baute. Ja, Francisca, ich war verheiratet. Ich hatte ein liebes, braves Weib und blühende Kinder, aber der Sturm kam und kniet sie alle, alle. Alle musste ich sie begraben, und jedesmal, wenn die Erde wieder auf einen Sarg polterte, der ein Stück Liebes von mir umschloß, da zog sich mein Denken und mein Sehnen weiter nach innen zurück; ich blickte gegen oben, nach dem großen, gewaltigen All, und zu Boden auf die Palme und Blumen, die dort sprießen, und dachte, wie beides, das Große und das Kleine, aus der einen Hand hervorgegangen, und wie glücklich und weise wir Menschen wären, wenn wir nur durch das Geringe erst das Gewaltige verstünden. So wurde allmählich der Sonderling aus mir, der ich heute bin, Francisca, und als ich nach langer Irrfahrt wieder in meiner alten Vaterstadt anlangte und die treue Pflegerin meiner Kindheit — Elisabeth — die mir ihre Liebe alleweil beibrachte, dort noch auffand, schlossen wir beiden wahrhaft hatte, dort noch auffand, schlossen wir beiden einsamen Veteranen einer glor- und trauerreichen Epoche uns eng und auf immer aneinander und gründeten hier oben in der Rosenpassage, in der Mansarde meines Hauses, das aus dem pecuniären Ruin meiner Eltern herausgerettet war, unsere Welt, in der wir bleiben werden, bis an uns die Reihe kommt: dass unsere Seelen, der schweren, fesselnden Hüllen ledig, keiner irdischen Herberge mehr bedürfen. Das ist in wenigen

Das Geheimnis der Rosenpassage.

Roman aus dem Leben von Ormanos Sandor.

(127. Fortsetzung.)

«Du müchtest aus meinem Leben erfahren, meine Francisca,» begann Balthasar Puttfarcken, und ich will deinem Wunsche entsprechen, indem ich deine Fragen beantworte. Vielleicht denkst du dir meine Geschichte bunt und originell, wie man solche in Romanen geschildert findet. Sie ist es nicht; sie ist nicht einmal im gewöhnlichen Sinne interessant, sondern im großen und ganzen dieselbe, wie sie tausend Menschen haben. Meine Kindheit gieng nicht über Rosen. Fremde Leute leiteten dieselbe, nachdem meine Eltern kurz nacheinander gestorben waren. Da lernte ich denn in meiner frühesten Jugend schon die Menschen in ihrer ganzen grausamen Selbstsucht, ihrem Eigennuz und ihrer Herzlosigkeit kennen, und diese Erfahrungen drückten bereits in meine empfängliche Kindesseele den Keim des Weltchmerzses, des Sehns nach Einsamkeit und Frieden, fern von dem lärmenden Getümmel des Lebens. Man hatte mich, ohne nach meinen persönlichen Wünschen zu fragen, zum Kaufmann bestimmt, und bis zu meinem zwanzigsten Jahre saß ich eingekengt zwischen Büchern und Registern in einem dunklen, heißen Comptoir, während mir in der Brust ein unruhiges, fehnstuchsvolles Herz klopfte, dem mit jeder Faser nach Licht, Sonne und Freiheit verlangte. Endlich nahte die Stunde, in welcher ich meinem verhassten Kerker den Rücken wenden, die Fesseln, welche meinen himmel-

(Der krainisch-küstenländische Forstverein) hält am 28., 29. und 30. d. M. seine XV. Generalversammlung in Sagor ab. Für dieselbe wurde folgendes Programm festgesetzt: Am 28. August: Zureise nach Sagor. Die Vereinsmitglieder und Gäste, welche auf der Südbahnlinie mit den Zügen um 4.04 und 4.22 Uhr nachmittags einlangen, werden am Bahnhofe in Sagor von der Vereins-Geschäftsleitung empfangen und in die zugewiesenen Quartiere geleitet werden. Abends 7 Uhr: Gefellige Zusammenkunft in Medved's Restaurants-Localitäten; am 29. August: Versammlung zur Excursion um 6 Uhr früh. Aufstieg über den Ort Kotrebefch zur hl. Alpe. Rückkehr durch den Forst Jelovca der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft. Ankunft in Sagor um 2 Uhr nachmittags. Gemeinsames Mittagmahl in den vorerwähnten Restaurants-Localitäten um halb 3 Uhr nachmittags. Besichtigung des Kohlenbergbaues, der Glas- und Zinkhütte um 5 Uhr nachmittags; am 30. August: General- und Plenarversammlung. Beginn um 8 Uhr früh. Gemeinsames Mittagmahl in Medved's Restaurants-Localitäten um 1 Uhr nachmittags. Hierauf allfälliger Besuch des Braschniter'schen Warmbades «Gallenegg». Die Tagesordnung der Generalversammlung ist folgende: 1.) Excursions-Bernehmungen, Referent Herr Forstdirector Josef von Obereigner; 2.) Fortschritte auf dem Gebiete der Betriebsanrichtung, Referent Herr Forstmeister Leopold Hufnagel; 3.) Mittheilungen über die forst- und jagdlich wichtigen Vorkommnisse und über die Fortschritte der Forstbewaldung in Krain und im Küstenlande, Referent Herr Forst Rath Wenzel Goll, beziehungsweise Herr Oberforst Rath Hermann Ritter von Guttenberg; Tagesordnung der Plenarversammlung: 1.) Vortrag des Rechenschafts- und Cassenberichtes für die abgelaufene Periode; 2.) Bericht der Rechnungsrevisoren über den Befund der vorjährigen Vereinsrechnung; Vortrag des Geldpräliminaries für das nächste Jahr; 4.) Vornahme der statutenmäßigen Neuwahlen, und zwar: a) des Vereinsauschusses, b) zweier Rechnungsrevisoren; 5.) Feststellung des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung. — Die Vereinsmitglieder und Gäste, welche sich an dieser Versammlung betheiligen wollen, werden ersucht, behufs rechtzeitiger Vorsorge für Wohnungen ihre Willensmeinung bis spätestens 20. d. M. dem Herrn Werksdirector Robert Drafsch in Sagor an der Südbahn, welcher die zeitliche Geschäftsleitung übernommen hat, bekanntzugeben.

(Unglücksfall.) Am Nachmittage des 25ten Juli begab sich der acht Jahre alte Knabe Andreas Benet in Ratschach mit seinem neunjährigen Bruder Alois auf den sogenannten Derjels-Platz außerhalb Ratschach. Dort angelangt, brachte Alois Benet plötzlich eine Dynamitkapsel und eine Zündschnur zum Vorschein und zündete die Zündschnur nach vorheriger Befestigung an der Kapsel mit einem Zündhölzchen an, was auch die sofortige Explosion der Kapsel zur Folge hatte. Hierbei wurde der Knabe Andreas Benet am Auge derart verletzt, daß das Auge als verloren zu betrachten ist. Derselbe wurde in das hiesige Spital gebracht. Die Sprengstoffe sind den Eltern aus der Kleidertruhe genommen worden.

(Schadenfeuer.) Am 29. Juli vormittags brach unter dem Dache des Weinkellers des Besitzers Mathias Poč aus Vertaca, wo die ohne Aufsicht gelassenen zwei Kinder der Katharina Plut mit Zündhölzchen gespielt hatten, ein Feuer aus, welches den Dachstuhl dieses Weinkellers sammt Futtervorräthen und das Haus der Katharina Plut nebst Keller, Stallung, Kleidungsstücken und Geräthen total einäscherte. Plut er-

Strichen mein Leben, Francisca, und nun will ich deine anderen Fragen beantworten. Warum ich an dem Spiele der weißen Mäuse Gefallen finde, fragst du. Ja, siehst du, wie einst das Spiel der weißen, dressirten Mäuse dem kleinen, unwissenden und schulfremden Mädchen als Spiegel und Beispiel diente, so kann auch ich noch immer von denselben lernen. Ja, lächle nur. In jenen kleinen Thieren, die meine Befehle verstehen und mir so anhänglich sind, liegt für mich auch ein Studium, das ich nie auslerne. Zene Thiere haben zwar keine Vernunft, aber doch Fühlung; sie hören und lernen. Ist dies nicht ein Problem, wohl wert, es zu lösen? — Warum ich mich von der Welt abschließe und warum ich die Menschen verachte und doch liebe, fragst du weiter? Mein liebes Kind, nicht, weil ich die Menschen verachte, zog ich mich hierher zurück, sondern weil mich das Leben und die Menschen traurig stimmen, wenn ich in und unter ihnen weile. Weil es mich unendlich wehmüthig macht, wenn ich sehe, wie sie sich im athemlosen Wirbel um das goldene Kalb 'Reichthum', 'Ehre' drehen, wie sie hintereinander herjagen und einander zu überholen suchen, wie sie sich maskieren und mit Flittergold behängen, um einander die Augen zu verblenden, gleich als wäre das Leben ein Mummenschanz und keine Wallfahrt zur Ehre des großen Schöpfers. So habe ich denn dem Leben und den Menschen Valet gesagt und mich hierher zurückgezogen in meine einsame Mansardenwohnung. Ich habe draußen manches Weh, manche Ungerechtigkeit der Menschen erfahren. Hier ruhte ich aus,

leidet hiebyrch einen Schaden von 2000 fl., Poč einen solchen von 200 fl. Afficuriert waren die armen Leute nicht.

(Versuchter Selbstmord.) Wie man uns aus Adelsberg meldet, versuchte vorgestern nachmittags eine dortselbst bedienstete Kellnerin einen Selbstmord zu begehen, indem sie sich angekleidet in den Poikfluß stürzte, jedoch von zwei Männern bemerkt und gerettet wurde. Unregelmäßigkeiten zum Schaden ihres Dienstgebers sollen das Mädchen zu der verzweifelten That veranlaßt haben.

(Lebens- und Aufenthalts-Bestätigungen.) Ueber Verfügung des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums sind von nun an die Bestätigungen bezüglich des Lebens und Aufenthaltes der im Genusse von Pensionen stehenden Militärpersonen seitens der Hauseigenthümer auszustellen. Die Hauseigenthümer haben behufs anstandsloser Durchführung dieser Anordnung dafür Sorge zu tragen, daß im Falle ihrer Abwesenheit ein von ihnen bestellter Vertreter diese Bestätigungen erteilt.

(Telephonlinie Wien-Graz-Triest.) Man schreibt uns aus Adelsberg unterm Vorgestrigen: Die telephonischen Versuche auf der vom k. k. Ingenieur Johann Scholz gebauten und vollendeten Theilstrecke Triest-Adelsberg der neuen interurbanen Telephonleitung Wien-Graz-Triest ergaben sehr befriedigende Resultate.

(Gemeinbewahl in Weißkirchen.) An Stelle des vom Amte zurückgetretenen Franz Majzel wurde der Besitzer Anton Luszina in Weißkirchen zum Gemeindevorsteher der Ortsgemeinde Weißkirchen im politischen Bezirke Rudolfswert gewählt.

(In der Adelsberger Grotte) findet am 14. d. M. ein großes Grottenfest mit elektrischer Beleuchtung, Musik u. s. w., wie zu Pfingsten, statt. Beginn des Festes um 3 Uhr nachmittags. Eintritt 1 fl. die Person; Kinder unter zehn Jahren sind frei.

(Der Turnverein «Sokol») veranstaltet heute abends im Virant'schen Gasthausgarten einen Familienabend zu Ehren der slovenischen Hochschüler.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 2. August. Prinz Ferdinand von Coburg ist heute abends in Wien eingetroffen. — Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sind meritorisch abgeschlossen. Die Unterzeichnung des Vertrages ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Frankfurt a. M., 2. August. Der Proceß gegen den Rothschild'schen Cassier Jäger sowie gegen 14 Mitangeklagte wegen Unterschlagung von 1.700.000 Mark, beziehungsweise Begünstigung der Flucht Jägers hat heute begonnen. Jäger ist größtentheils geständig.

Cowes, 2. August. Der deutsche Kaiser, in britischer Admirals-Uniform, besuchte gestern die Königin in Osborne und pflog eine einstündige Unterredung mit der Monarchin. Heute nimmt der Kaiser an der jährlichen Yachtwettfahrt um den goldenen Pocal theil.

Breslau, 2. August. Die «Breslauer Zeitung» dementiert die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß in Sosnowice Todesfälle infolge von Cholera vorgekommen seien.

Catania, 2. August. Der Ausbruch des Aetna scheint seinem Ende zuzugehen. Das unterirdische Getöse hat aufgehört, der Rauch hat eine weiße Farbe angenommen, die Lavaströme fließen sehr langsam und erstarren allmählich.

hier ist mein Feierabend, bis der große Feierabend kommt. Kann es ein schöneres Leben geben, als das meine? Ich bin nicht allein. Elisabeth und die Mäuse leisten mir irdische Gesellschaft. Sie sind gut, ohne Falsch. Und die Größten der Großen sind mein geistiger Umgang: Plato, Sokrates, Horaz, Spinoza, Descartes, Schopenhauer, Kant, Shafespeare, Goethe und andere. Und bin ich der Einsamkeit müde, da steige ich hinunter in die Rosenpassage und sehe Menschen, die nicht mit der Schminke künstlicher Erziehung übertüncht sind, die im Schweiß ihres Angesichts arbeiten; die mühsam unter der Last des Lebens athmen und damit der Wahrheit am nächsten stehen . . .

Balthasar schwieg, und Francisca küßte wieder seine Hand.

«Ich danke dir,» sagte sie leise. «Ich werde, so oft ich irgend kann, zu euch kommen. Mir ist, als ob ein Geist des Friedens hier oben bei euch weile. Sage, Onkel Balthasar, darf ich meinem Manne von dir sagen?»

«Senator Hellwig? Nein, nein, nein!» rief Elisabeth. «Niemand darfst du ihm von Balthasar Puttfarcken sagen — niemals!»

Francisca sah erstaunt von der aufgeregten gesticulierenden Greisin auf Balthasar; derselbe schüttelte den Kopf.

«Besser, du erwähnst meiner nicht!»
«Und die Kette?»
«Trage sie ferner nicht!» (Fortsetzung folgt.)

Petersburg, 2. August. Die Cholera hat im Wolga-Gebiete abgenommen, im Don-Gebiete, einschließlich Kofsov, hingegen sehr zugenommen. Einige Fälle wurden bereits in Moskau und Rjezov constatirt.

Angelommene Fremde.

Am 31. Juli.

Hotel Elefant. Balmarin, Reis.; Glanzmann f. Familie, Schütz, Kiste, Triest. — Sonnenberg, Kfm., Galathurn. — Eisler, Kfm., Großkanischa. — Dr. Jelič, Spinič, Abgeordneter; Publ. Privat, Wien. — Wilhelmine Hofen, Private, Egg. — Schall, Privat; Dr. Böwy, Lichtenwald. — Dahnwald f. Familie, Dresden.

Hotel Stadt Wien. Popper, Kfm., Prag. — Bahasz, Keller u. Dier, Kiste; Wiener, Lehrerin; Groß, Redacteur; Kraus, Baunternnehmer, Wien. — Picha, Obergeringenieur, Bordenberg. — Suppersberger, Lieutenant und Schreyer, Reisender, Villach. — R. v. Neza, Procrist; Krusič, Rentier, Triest. — Tittmann, Privat, Leipzig. — v. Jafolym, Privat, Göttingen. — Drecin f. Frau, Bischofsbad. — Koppin f. Tochter, Berlin. — Schwab, Ingenieur, Adelsberg. — Majar, Priester, Oberkrain. — Perlo, Holzhandler, Lill.

Hotel Südbahnhof. Byborny, Bahnbeamter, f. Familie, Wien. — Vitori, Besitzer, Görz. — Ujfalussy, Geistlicher, Ungarn.

Am 1. August.

Hotel Stadt Wien Stampfl, Beamter; Maccaratta, Kfm., Triest. — Stein, Kfm., Kaaden. — Oswald, Kfm., f. Frau, Gottsche. — Dehauer, Kfm., Frankfurt. — Hafner, Richl, Mathus und Pertovik, Kiste, Kander und Breth, Reis., Kaplusch, Holzhandler; Baronin Jshod f. Familie, Wien. — Graf Straholdo, Privatier und Jnidarsic, Priester, Görz. — Sufinig, Private; von Hofbauer, Jurist; Habberger, Postcontrolor; Trobec, Rechnungsofficial, f. Familie, Graz. — Katan, Steuerinspector, Gurkfeld. — Bauer, Abbazia. — Virich, Professor, Wien. — Hofman f. Tochter, Gottschee. — Pratosic, von Slabovic, Hajbica und Slabovic, Studenten, Agram.

Hotel Elefant. Lufesic, Antiquar; Holzinger, Lehrerin; Winckler, Kfm., Graz. — Kosheder, Kfm., Böhmen. — Bengraf, Kfm., Wien. — Graf Kulmer f. Frau, Agram. — Antonic, Görz. — Virl, Lehrer, Hüttisch. — Seber, Professor, Paris. — Dr. Vellen, Advocat, Fiume. — Semicar, Haidenschaft. — Negri f. Tochter, Pola. — Scheibal, Kaplan, Rirklach.

Hotel Bairischer Hof. Merlo, Stereotypent, Triest. Hotel Südbahnhof. Spunt, Weinhandler, Lees. — Emilie von Trautmann, Private, Wien. — Kröner, Socher, Dresden.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Bajec, Lehrer, Billachgras. — Josefina Novak, Jara.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der gestern ausgegebene Wochenanweis zeigt folgenden Stand der österreichisch-ungarischen Bank am 31. Juli: Banknotenumlauf 415,150,000 fl. (+ 8,523,000 fl.), Metallschatz 248,932,000 fl. (+ 996,000 fl.), Portefeuille 151,158,000 fl. (+ 11,170,000 fl.), Lombard 24,075,000 fl. (+ 829,000 fl.), Steuerfreie Banknotensumme 41,790,000 fl. (— 10,389,000 fl.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Regenfall in Millimetern
7	U. Mg.	728.9	14.2	windstill	Nebel	32.50
2	» N.	728.9	15.6	N.D. schwach	Regen	Regen
9	» M.	728.8	15.4	SW. schwach	Regen	

Morgens Nebel, später Regen, gegen 11 Uhr Gewitter mit heftigem SW. und Regen, letzterer tagsüber und abends noch anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 15.1°, um 4.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Zur Ausgabe ist gelangt:

Band I, II und III von

Levstikovi zbrani spisi.

Urédil

Frančišek Levec.

Levstiks gesammelte Schriften werden fünf Bände umfassen.

Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschirt ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhaber-einband, fl. 15.50.

Subscriptionen nimmt entgegen die Verlags-handlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Todesanzeige.

Die trauernden Hinterbliebenen geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefergeschütternde Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Herrn

Albert Deucht

Comptoirist

welcher gestern, den 2. August, um 7 Uhr abends verschieden ist.

Laibach am 3. August 1892.

Course an der Wiener Börse vom 2. August 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen		Geld	Bare	Diverse Lose		Geld	Bare	Actien von Transport-Unternehmungen		Geld	Bare	Industrie-Actien		Geld	Bare
50% einheitliche Rente in Noten		95.70	95.90	50% galizische		104.80	105.40	(per Stück).		191.50	192.25	(per Stück).		92.25	92.75	(per Stück).		108.25	109.25
1854er 4 1/2% Staatslose 250 fl.		140.25	141.25	50% mährische		109.75	110.75	Credittlose 100 fl.		54.50	55.25	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		206.25	208.25	Baugel., Allg. Deft., 100 fl.		197.25	198.25
1860er 50% ganze 500 fl.		139.80	140.50	50% Krain und Küstenland		105.25	106.25	Marz-Lose 40 fl.		126.25	127.25	Alföld-Flumen. Bahn 200 fl. S.		206.25	208.25	Eguyder Eisen- und Stahl-Fab.		197.25	198.25
1860er 50% Rente 100 fl.		151.25	152.25	50% niederösterreichische		109.75	110.75	Baier-Bahn 40 fl.		55.25	56.25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		185.25	188.25	in Wien 100 fl.		51.25	52.25
1864er Staatslose 100 fl.		182.50	183.25	50% steirische		105.25	106.25	Baier-Bahn 40 fl.		55.25	56.25	Westbahn 200 fl.		343.25	346.25	Eisenbahnw.-Belg., erste, 80 fl.		99.25	100.25
50% Dom.-Pfand. 120 fl.		152.30	153.30	50% kroatische und slawonische		105.25	106.25	Salz-Lose 40 fl.		61.25	62.25	Donau-Dampfschiffahrt u. Bel.		338.25	341.25	Eisenbahnw.-Belg., zweite, 80 fl.		53.25	54.25
4% Deft. Goldrente, steuerfrei		113.80	114.25	50% siebenbürgische		105.25	106.25	St.-Genoiv-Lose 40 fl.		63.25	64.25	Defterr. 500 fl. S.		199.25	200.25	Eisenbahnw.-Belg., dritte, 80 fl.		53.25	54.25
Defterr. Rentenrente,		100.50	100.70	50% Temeser Banat		94.10	95.25	Waldftein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., vierte, 80 fl.		53.25	54.25
Garantirte Eisenbahn-Schuldverleihungen.				50% ungarische		94.10	95.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., fünfte, 80 fl.		53.25	54.25
Elzabethbahn in G. steuerfrei.		114.90	115.70	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., sechste, 80 fl.		53.25	54.25
Franz-Joseph-Bahn in Silber.		118.70	119.70	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., siebente, 80 fl.		53.25	54.25
Borarlberger Bahn in Silber.		100.75	101.75	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., achte, 80 fl.		53.25	54.25
Elzabethbahn 200 fl. G.R.		250.25	252.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., neunte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., zehnte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., elfte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., zwölfte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., dreizehnte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., vierzehnte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., fünfzehnte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., sechzehnte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., siebenzehnte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., achtzehnte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., neunzehnte, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., zwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., einundzwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., zweiundzwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., dreiundzwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., vierundzwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., fünfundzwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., sechszwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., siebenundzwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., achtundzwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., neunundzwanzigste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., hundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., einhundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., zweihundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., dreihundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., vierhundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., fünfhundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., sechshundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., siebenhundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., achthundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., neunhundertste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., tausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., eintausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., zweitausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., dreitausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., viertausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., fünftausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., sechstausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., siebentausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., achttausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., neuntausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., zehntausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.		122.75	123.25	Waldstein-Lose 20 fl.		67.25	68.25	Drau-Fl. (H.-D.-B.) 200 fl. S.		206.25	208.25	Eisenbahnw.-Belg., elftausendste, 80 fl.		53.25	54.25
Don. Prinz-Rudolph 200 fl. d. B.		230.25	232.25	Donau-Reg.-Lose 50%															